

NACHRICHTEN

Nordic Walking – Natur pur!

Grundkurs für jedermann und jede Frau: Ob sportlich oder unспортlich, alt oder jung, dick oder dünn, fit oder unfit, für jeden ist Nordic Walking geeignet, denn jeder bestimmt seine Intensität selber – ein Versuch lohnt sich! Für den Grundkurs braucht es keinerlei Vorkenntnisse!

Beim Nordic Walking mit zwei Stöcken wird das Laufen effektiv auf vier Gliedmassen verteilt, denn Beine und Arme werden rhythmisch und gleichmässig beansprucht. Nordic Walking stärkt die Bein-, Arm- und Oberkörpermuskulatur sowie die Rücken- und Nackenmuskulatur. Da Nordic Walking die Herzfähigkeit verbessert, wirkt sich das positiv auf die aerobe Ausdauer aus und optimiert den Fettstoffwechsel in idealer Weise.

Gelenke (vor allem Knie) werden entlastet und geschont, darum wird Nordic Walking in der Medizin als therapeutische Massnahme bei Menschen mit Rückenleiden und Gelenkschmerzen, aber auch bei Sportler zur Rehabilitation und als Trainingsalternative empfohlen. Nordic Walking ist selbstverständlich für intensivere Trainingsformen bestens geeignet. Kurzum, Nordic Walking bietet alle gesundheitlichen Vorteile, die eine sanfte Ausdauerart mit sich bringt!

Der nächste Nordic-Walking-Grundkurs beginnt am Mittwoch, 22. Juni um 18.30 Uhr in Schaan. Er dauert 2-mal 2 Stunden und kostet 70 Franken, wovon die Krankenkassen 50 Prozent der Kurskosten übernehmen (Gesundheitsförderung).

Weitere Grund-, Privat- und Firmenkurse werden laufend angeboten. Die Stöcke werden während des Kurses gratis zur Verfügung gestellt. Anmeldung bei der Kursleitung: Vera Siegfried, dipl. Wellnesstrainerin II, Nordic Walking Instructor, Tel. 373 97 22, www.fit.li, vera@fit.li. (PD)

Neues ESA-Mitglied

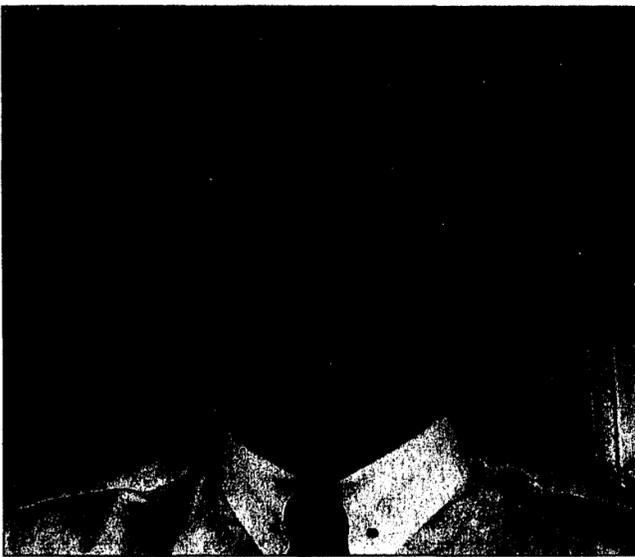
Kurt Jäger soll Einsitz nehmen in die EFTA-Überwachungsbehörde

VADUZ – Die EFTA-EWR-Minister haben Kurt Jäger auf Vorschlag der liechtensteinischen Regierung zum neuen Mitglied im ESA-Kollegium ernannt.

Das bisherige liechtensteinische Mitglied der EFTA-Überwachungsbehörde, Bernd Hammermann, hatte bereits vor einiger Zeit seinen Rücktritt angekündigt. Sobald Bernd Hammermann formell zurückgetreten ist, wird Kurt Jäger neues ESA-Mitglied. Vorgesehenes Datum für die Einsetzung Kurt Jägers ist gegenwärtig der 1. Juli.

Erfahrungen aus Verwaltung und Privatwirtschaft

Kurt Jäger ist liechtensteinischer Staatsbürger und war nach einem Rechtsstudium in wissenschaftlicher Funktion an der Universität Fribourg tätig. Anschliessend folgten Tätigkeiten einerseits in der Privatwirtschaft und andererseits in der öffentlichen Verwaltung – sowohl in Liechtenstein als auch der Schweiz. Darüber hinaus absolvierte er verschiedene Aufenthalte im weiteren Ausland.



Kurt Jäger liest bei der ESA in Brüssel Bernd Hammermann ab.

Während mehrerer Jahre war Kurt Jäger Beamter in verantwortungsvoller Position im Schweizer Bundesamt für Zivilluftfahrt in Bern. Zuletzt war er in leitender Position bei der Swiss International

tungsvoller Position im Schweizer Bundesamt für Zivilluftfahrt in Bern. Zuletzt war er in leitender Position bei der Swiss International

Air Lines tätig und in dieser Funktion zuständig für luftfahrtpolitische Angelegenheiten.

Kurt Jäger, Jahrgang 1961, ist verheiratet und Vater eines Kindes.

ESA überwacht Umsetzung von EWR-Recht

Kurt Jäger tritt die Nachfolge von Bernd Hammermann an, der seit 1995 in leitender Position in der EFTA-Überwachungsbehörde tätig ist. Die EFTA-EWR-Minister haben an ihrer Sitzung ebenfalls neue Mitglieder für Island und Norwegen ernannt. Es sind dies für Island Kristján Andri Stefánsson und für Norwegen Bjørn T. Grydeland. Aufgabe der EFTA-Überwachungsbehörde ESA ist es, die ordnungsgemässe Umsetzung von EWR-Recht in nationales Recht Islands, Liechtensteins und Norwegens zu überwachen. In dieser Funktion geht die ESA Beschwerden über Vertragsverletzungen nach. Liechtenstein stellt eines der drei ESA-Kollegiumsmitglieder. (paff)

STELLUNGNAHME

Sicherheit gewährleistet

Erdgas-Autos so sicher wie konventionelle Fahrzeuge

SCHAAN – Die Liechtensteinische Gasversorgung nimmt zum Verkehrsunfall auf der Autobahn A 3 bei Thalwil wie folgt Stellung.

Beim Gasauto, das am schweren Verkehrsunfall auf der Autobahn A 3 bei Thalwil vom Montag (13. Juni 2005) beteiligt war, handelte es sich um ein ausländisches Fahrzeug mit nachträglich eingebautem Flüssiggas-Tank. Zwischen dieser Art von Gasfahrzeugen und Erdgas-Fahrzeugen bestehen bezüglich Sicherheit grosse Unterschiede.

Autofahren mit Erdgas ist genauso sicher wie mit Benzin oder Diesel, die Brand- oder Explosionsgefahr ist sogar geringer. Die Treibstoffe Erd- und Biogas sind im Gegensatz zu Flüssiggas leichter als Luft und verflüchtigen sich im Falle eines Lecks oder eines Leitungsbruchs rasch nach oben. Zu-

dem haben Erd- und Biogas eine deutlich höhere Zündtemperatur (650 Grad Celsius) als Benzin. Flüssiggas, wie es beispielsweise für Gartengrills verwendet wird, ist hingegen schwerer als Luft. Es hat eine tiefere Zündtemperatur und kann beispielsweise in Mulden oder Kellern so genannte Gas-Seen bilden, was zu grosser Explosionsgefahr führen kann.

Erdgas-Tank sicherer als Benzintank

Die Tanks von Erdgas-Fahrzeugen hingegen sind die sicherste Komponente in jedem Auto. Sie sind für einen Betriebsdruck von 200 bar ausgelegt, der Berstdruck liegt bei 600 bar. Sicherheitsventile am Tank verhindern den Gasaustritt bei Leitungsbruch und sorgen andererseits in extremen Schadenfällen oder bei grosser Hitzeentwicklung für ein gezieltes Abblasen

oder Abbrennen des Tankinhalts und verhindern damit eine mögliche Explosion. Erdgas-Fahrzeuge unterstehen den gleichen Sicherheitsanforderungen wie Benzin- und Dieselfahrzeuge und werden ebenfalls Crashtests unterzogen.

Sicherheit mit Crashtest belegt

Ein Frontalcrash mit einem mit Erdgas betriebenen Auto ist nicht gefährlicher als mit einem Diesel- oder Benzinfahrzeug des gleichen Typs. Das hat ein Crashtest des deutschen Automobilclubs ADAC mit einem Opel Zafira ergeben, an dem sich auch der Touring Club der Schweiz (TCS) beteiligt hat. Auch bei einem anschliessenden Brandversuch funktionierten die Sicherheitsvorkehrungen am Erdgas-System vorschriftsmässig. Nach wenigen Minuten wurden die Schmelzsicherungen aktiviert und das Gas konnte kontrolliert entwei-

chen und abbrennen. Es bestand zu keiner Zeit ein Explosions-Risiko. Der Testkandidat erreichte nach Euro-NCAP-Wertung vier von maximal fünf Sternen.

Über 1300 Erdgas-Autos in der Schweiz

In der Schweiz sind heute über 1300 Erdgas-Fahrzeuge in Betrieb. Ihnen steht ein Netz von über 50 Tankstellen zur Verfügung, das laufend weiter ausgebaut wird. Erdgas ist ein umweltschonender Treibstoff, der im Vergleich mit Benzin und Diesel weniger CO₂, keinen Russ und andere Luftschadstoffe an die Umwelt abgibt. Biogas (Naturgas und Kompostgas) ist sogar CO₂-neutral.

Gasmobil AG, Schweiz, Hans Wach, Geschäftsleiter, Untertalweg 32/Postfach 360, Arlesheim, Telefon 061 706 33 00, E-Mail gasmobil@gasmobil-ag.ch. (PD)

EWR-MINISTERRAT IN LUXEMBURG

VADUZ – Am 14. Juni 2005 fand in Luxemburg der 23. EWR-Ministerrat statt. Die Ratssitzung wurde von Jean Asselborn, Stellvertreter der Premierminister und Aussenminister von Luxemburg, presidiert. Liechtenstein wurde durch Regierungsrätin Rita Kieber-Beck vertreten.

In einer Bestandesaufnahme der EWR-Zusammenarbeit wurde festgestellt, dass der EWR auch nach seiner Erweiterung um 10 neue Mitgliedstaaten vom 1. Mai 2004 reibungslos funktioniert. Im Zentrum der weiteren Diskussion stand die aktuell laufende WTO-Welt handelsrunde. Die liechtensteinische Aussenministerin unterstrich die Wichtigkeit des Zugangs zu fremden Märkten für Liechtenstein. Weitere Themen, die besprochen wurden, waren der Stand der Dinge des EWR-Finanzmechanismus, mittels dessen die EFTA-/EWR-Staaten zur Reduzierung von sozialen und wirtschaftlichen Ungleichheiten innerhalb des EWR beitragen, sowie der wieder belebte Lissabon-Prozess, mit wel-

chem Europa zu einer wettbewerbsfähigen Wirtschaftszone werden soll.

Dem eigentlichen Treffen ging ein Gedankenaustausch zu politischen Fragen, unter anderem zu Russland, dem Mittleren Osten und dem westlichen Balkan, voraus. Regierungsrätin Rita Kieber-Beck ergriff die Gelegenheit, auf das vielfältige Engagement Liechtensteins im westlichen Balkan hinzuweisen. (paff)



Regierungsrätin Rita Kieber-Beck und S. D. Prinz Nikolaus.

DANKSAGUNG

Manfred Frick

27. März 1956 – 17. April 2005

Danke

allen Verwandten, Freunden und Bekannten

- für eine tröstende Umarmung
- für alle mitfühlenden Worte
- für gestiftete heilige Messen
- für Blumen und Geldspenden
- für ein stilles Gebet
- für das letzte Geleit
- für alle Zeichen der Freundschaft und Wertschätzung

Balzers, im Juni 2005

Die Trauerfamilie

